Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 12

Artikel: An unsere Freunde und Gesinnungsgenossen!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530891

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Zug, 15. Juni 1894. | **№ 12.** | **1. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die Seminardirektoren: Dr. Frid. Roser, Rickenbach, Schwyz; F. X Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug, ferner: Leo Benz, Pfarrer in Berg, Kt. St. Gallen und Lehrer Wipfli in Erstfeld, Kt. Uri. — Die Einsendungen sind an Seminardirektor Baumgartner zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je den 1. und 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr.; für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen beim Verleger: J. M. Blunschi, Buchdrucker, Zug. — Inserate werden die Petitzeile mit 10 Rp. berechnet.

An unsere Freunde und Gesinnungsgenossen!

Mit nächster Nummer beginnen die „Pädagogischen Blätter“ das zweite Halbjahr ihres Bestandes. Wenn wir am Schlusse des 1. Semesters einen Blick zurückwerfen, so dürfen wir im grossen Ganzen mit den Erfolgen zufrieden sein. Die „Pädagogischen Blätter“ haben sich einen ziemlich grossen Leserkreis erworben und im In- und Auslande Anerkennung gefunden, wurden sie doch von einem pädagogischen Fachblatte Österreichs als „durch und durch gediegen“ bezeichnet. So erfreulich diese beiden Umstände der guten Sache wegen sind, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, dass noch manches gethan werden muss, um die Blätter dem Ideale näher zu führen, das der Verein in Bezug auf dieselben hat und haben muss.

Vor allem muss der Leserkreis noch mehr erweitert werden. Es giebt noch manche Vereinsmitglieder, welche das Organ nicht haben; auf der Abonnentenliste fehlt noch gar mancher katholische Lehrer, Geistliche und Schulmann, noch gar mancher kathol. Schulfreund. Wir haben uns beim Beginne des Jahres alle Mühe gegeben, den Blättern eine möglichst grosse Verbreitung zu verschaffen; leider kamen viele versandten Nummern mit einem kalten, herzlosen „Refusé“ an der Stirne wieder zurück, oft selbst von solchen Adressaten, wo wir auf ganz sichere Annahme rechnen zu können glaubten. Für die Entwicklung und allseitige Hebung eines Blattes ist eine solide

finanzielle Grundlage von höchster Bedeutung. Wenn alle kathol. Lehrer, Geistliche, Schulmänner und Schulfreunde Abonnenten der Blätter wären oder würden, dann könnte Tüchtiges geleistet werden. Wir müssen möglichst darauf dringen, tüchtige Kräfte für uns zu gewinnen und dann auch entsprechend zu honorieren. Arbeiten wir daher in unsern Kreisen, um den „Pädagogischen Blättern“ neue Freunde und Abonnenten zu gewinnen. Je grösser der Leserkreis, um so freudiger ist auch die Arbeit der Redaktion.

Es fehlen uns sodann besonders noch die Original-Lokalnachrichten aus den verschiedenen Kantonen. Wir sind so oft gezwungen, solche aus andern Blättern herüberzunehmen. Bedeutsame, einen grössern Leserkreis interessierende Schulereignisse dieser oder jener Art sollten sofort berichtet werden. Man verlasse sich nicht auf andere; denn dadurch geschieht gewöhnlich nichts.

Auch die Inserate dürften noch vermehrt werden; wir empfehlen daher die Blätter den titl. Behörden, Verlags- und Lehrmittelhandlungen u. s. w. zur fleissigen Benützung.

Den wackern Mitarbeitern sprechen wir hiemit den aufrichtigsten Dank aus. Es sind uns viele Arbeiten, von denen einige noch in der Mappe sich befinden, geliefert worden. Um jedoch möglichst alle wissenschaftlichen und praktischen Zweige zu berühren, die in das pädagogische Gebiet gehören, müssen sich noch mehr Kräfte beteiligen. Je mehr Fachmänner an der Zeitschrift arbeiten, desto mehr können all die verschiedenen Wünsche befriedigt werden; desto reicher und gehaltvoller wird der Inhalt. Es ist unser eifrigster Wunsch, die „Pädagogischen Blätter“ möglichst auf der Höhe der Zeit zu halten, damit sie einerseits ein schönes, ehrenvolles Zeugnis von der regen Thätigkeit unseres Vereins bilden, anderseits aber auch ihre hohe Aufgabe erfüllen können, nämlich einen kräftigen Beitrag zu leisten zur Hebung des niedern und höhern Schulwesens der kathol. Schweiz und zwar sowohl nach der intellektuellen als sittlich-religiösen und finanziellen Seite hin. Wir betrachten die Schule als ein Kleinod eines Landes und die Fürsorge für dieselbe als eine der wichtigsten und folgenschwersten Aufgaben der kirchlichen und weltlichen Behörden. Für sie zu arbeiten und zu wirken ist auch Pflicht der „Pädagogischen Blätter“. Für die Schule arbeitet man aber ganz besonders auch, wenn man für die Fortbildung der Lehrer und Schulbehörden arbeitet. Die Fortbildung der Lehrer allein genügt nicht; auch die Schulbehörden müssen auf der Höhe der Zeit stehen, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden wollen. Man verlangt vieler-

orts für die Schulaufsicht Fachleute; dieser Ruf hat insofern Berechtigung, als die das Schulwesen leitenden Organe unbedingt dasselbe kennen und für seine Bedürfnisse einen hellen Geist und ein warmes Herz haben sollen. Daher ist eben unser Organ nicht nur für die Lehrer, sondern auch für die Schulmänner und Schulfreunde bestimmt.

Was uns noch besonders zur kräftigen Unterstützung der „Päd. Blätter" anfeuern soll, das sind besonders die zwei Strömungen der pädagog. Welt unseres Landes. Einerseits will man die Schule immer mehr entchristlichen, anderseits immer mehr centralisieren. Beide Strömungen gehen Hand in Hand. Wir müssen uns gegen sie kräftig zur Wehre setzen, und dies geschieht nur erfolgreich durch festes Zusammenhalten und opferfreudiges Stehen zum Panner der positiv christlichen Erziehung. Einheit macht stark, gilt da ganz besonders. Die „Pädagog. Blätter" werden immer die positiv christliche Schule hochhalten, weil sie in ihr allein eine Garantie für die Erhaltung der christlichen Civilisation für unser liebes Vaterland erblicken, ohne sie aber ein Versinken des Volkes in Roheit, Unglauben und Unsittlichkeit voraussehen; sie müssen aber auch gegen eine völlige Centralisation des Schulwesens sich aussprechen, weil sie der Überzeugung sind, dass das Schulwesen, wenn es frisch und natürlich sich entfalten soll, den individuellen Verhältnissen der einzelnen Kantone angepasst sein müsse und auch dessen historischer Entwicklung volle Berücksichtigung zuwenden müsse. Dies schliesst jedoch keineswegs aus, dass die einzelnen Kantone mit einander in engere Fühlung bezüglich des Schulwesens treten und hinsichtlich Schulplan, Lehrmittel und Lehrerbildung über gewisse einheitliche Normen sich verständigen. Für wahren Fortschritt haben wir ein offenes Auge und werden denselben überall hochhalten und verfechten; aber dieser ist nur möglich auf dem Boden positiver Religion und ruhiger organischer Entwicklung in fortwährender Berücksichtigung des historischen Rechtes.

Möge das neue Semester uns wieder recht viele Freunde und Abonnenten zuwenden, ebenso recht viele eifrige und tüchtige Mitarbeiter, sei es durch rasche Mitteilung von Schulereignissen: Conferenzen, Besschlüssen von Behörden etc. oder durch Lieferung grösserer Arbeiten. Gemeinsame und recht vielseitige Arbeit führt zu einem befriedigenden Resultate.

Daher mutig vorwärts, auch wenn es ein kleines Opfer kostet!

Die Redaktion.